

Liebe Literaturhausgäste,

»Für mich als Tochter von Exilanten, die sich in einem Meer der Ungewissheit befand, war das Lesen ein Rettungsanker«, schreibt die italienische Schriftstellerin Igiaba Scego, deren Familie aus Somalia nach Italien kam. Gemeinsam mit ihr und unseren weiteren literarischen Gästen laden wir Sie herzlich ein, die Literatur als Chance zu begreifen, die vielfältigen Erfahrungen in einer immer komplexeren Welt nachzuvollziehen. In seinem für den Deutschen Buchpreis nominierten Roman »Die Projektoren« erzählt Clemens Meyer von unvergleichlichen Figuren und unserer Gegenwart, die an der Vergangenheit zerbricht. Zurück in die literarische Epoche der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts führt ein Abend, der dem großen deutschsprachigen Lyriker Peter Rühmkorf gewidmet ist. Ebenfalls einen Blick zurück in die literarische Ära der 50er Jahre werfen Nicole Seifert, Elisabeth Plessen und Simone Buchholz in der Kooperationsveranstaltung »Der Norden liest«. Gemeinsam rücken sie die Schriftstellerinnen der Gruppe 47 ins Rampenlicht, die bisher kaum Beachtung gefunden haben. Aris Fioretos hingegen erzählt die Geschichte eines gealterten Musikers und begibt sich dafür in das New York der 70er Jahre. In den Debütromanen unserer »Leselounge« spüren die Autorinnen Miriam Böttger und Maria Bidian der Verbindung von Häusern mit Familienerinnerungen nach, und junge Leser*innen ab 8 Jahren können sich gemeinsam mit Silke Schellhammer in die »School of Talents« träumen. Wir wünschen Ihnen eine gemütliche Lesezeit –

Ihr Literaturhausteam



Das Leben einer Frau im 20. Jahrhundert

Die 1924 geborene Greta Wehner war die Tochter eines Hamburger Widerstandskämpfers, den die Nazis ermordeten, und ab 1953 Begleiterin von Herbert Wehner (1906–1990). Dreißig Jahre unterstützte sie Herbert Wehner und ihre Mutter, am Ende wurde sie auch Pflegerin des alten Sozialdemokraten, gleichzeitig begegnete sie den Großen der deutschen und internationalen Politik. **Christoph Meyer** entwirft in seinem Buch »Greta Wehner. Eine Frau tritt aus dem Schatten« ein umfassendes Porträt eines Frauenlebens im 20. Jahrhundert: zwischen ihren Rollen als Sekretärin, Referentin, später Ehefrau und Pflegerin, entwickelte Greta Wehner in all den Jahren neben dem starken Herbert Wehner eine eigene Persönlichkeit. Für Greta Wehners Leben gibt es kein Muster, es ist eines Menschen Leben. (4.11.)

»Konzentration, Kondensation« – die Lyrik Peter Rühmkorfs

»Wenn es für Lyrik ein unentäußerbares Gesetz gibt, es heißt: Konzentration, Kondensation. Intensität; im Gedicht muß in jeder Zeile etwas passieren, Formales, es geht darum, Energie zu akkumulieren, sprachliche Spannungen zu erzeugen, Elektrizität zu ballen, der Lyriker muß mit vier Zeilen einen Mann umlegen können; wer sich nicht zusammennehmen kann, soll Romane schreiben, für die Lyrik taugt er nicht.« **Peter Rühmkorf**, einer der »bedeutendsten deutschsprachigen Dichter der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts« (FAZ), notierte dieses poetologische Bekenntnis 1956.



Aus Anlass des Erscheinens des ersten von insgesamt drei Gedichtbänden in der Oevelgönner Ausgabe, herausgegeben von der Arno Schmidt Stiftung in Verbindung mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, lesen die drei großen Rühmkorf-Kenner **Stephan Opitz**, **Bernd Rauschenbach** und **Jan Philipp Reemtsma** einen Querschnitt aus seinem lyrischen Werk. Im Mittelpunkt stehen die erstmals erscheinenden sehr frühen Gedichte. (5.11.)



»Die dünnen Götter« – Aris Fioretos über einen gealterten Musiker zwischen Draufgängertum und Sehnsucht nach Liebe

Ache Middler, ein Rockmusiker in seinen Sechzigern, lebt zurückgezogen in Berlin, als ihn der Brief einer sterbenden Frau erreicht. Jahre zuvor haben sie zusammen eine Nacht verbracht. Jetzt bittet sie ihn, ihrer gemeinsamen Tochter seine Geschichte zu erzählen. Ache blickt zurück: auf die Kindheit in Delaware und die trinkende Mutter, auf den Aufstieg im glamourös abgerissenen New York der 1970er, auf die ewigen Geldsorgen – und auf die drei Frauen, die ihn geprägt haben. Über Jahrzehnte verfolgt der Roman »Die dünnen Götter« die Gegensätze eines Lebens: zwischen draufgängerischer Maskulinität und Verletzlichkeit, zwischen Unabhängigkeit und Liebe. Ein Roman, der im Rausch des Undergrounds pulsiert, elektrisierend und lässig melancholisch zugleich. **Aris Fioretos**, 1960 in Göteborg geboren, ist schwedischer Schriftsteller griechisch-österreichischer Herkunft. Im Frühjahr 2024 hielt er die Poetikvorlesungen in Frankfurt am Main. Moderation: Karin Hoff (12.11.)



NICOLE SEIFERT

»Von der Gruppe 47 bis heute« – Frauen im Literaturbetrieb

Wo werden Frauen in der Kulturszene benachteiligt? Drastische Beispiele in der Film- und Unterhaltungsbranche hat #metoo aufgedeckt. Um Frauen im Literaturbetrieb blieb es bislang erstaunlich still. Dies zu ändern hat sich Nicole Seifert vorgenommen, zuerst mit ihrem Buch »Frauen Literatur: Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt«. In ihrem neusten Buch »Einige Herren sagten etwas dazu« wirft sie nun einen neuen Blick auf die Geschichte der Gruppe 47 und widmet sich ihren Autorinnen – darunter Gisela Elsner und Gabriele Wohmann, Ruth Rehmann, Helga M. Novak und Barbara König. Sie erzählt von den Erfahrungen der Autorinnen bei der Gruppe 47, von deren Leben in den Fünfziger- und Sechzigerjahren in der BRD und von ihren Werken, von denen manche wiederentdeckt, andere neu gelesen werden müssen. Neben **Nicole Seifert** berichten **Elisabeth Plessen** und **Simone Buchholz** von ihren Erfahrungen als Autorinnen. Moderation: Katja Weise (NDR Kultur). Eine Veranstaltung in der Reihe »Der Norden liest – Die Herbsttour 2024« von NDR Kultur. (14.11.)



ELISABETH PLESSEN



SIMONE BUCHHOLZ



MARIA BIDIAN

Ein Haus, das seine Bewohner nicht loslassen will, und eine alte Villa mit einem Geheimnis – die »Leselounge« im November

In »Das Pfauengemälde« von **Maria Bidian** steigt Ana zwei Jahre nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters im Sommer in den Zug nach Rumänien. Endlich soll ihre Familie enteigneten Besitz zurückerhalten. Während sich die Verwandtschaft – aus ganz unterschiedlichen Gründen – nur für das sagenumwobene Haus interessiert, will Ana vor allem eines finden: das Pfauengemälde, ein Familienerbstück, von dem der Vater so oft erzählt hat.



MIRIAM BÖTTGER

Miriam Böttger, Journalistin für das ZDF, erzählt in ihrem Debütroman »Aus dem Haus« zynisch, humor- und liebevoll von einem Haus, das schon lange die Macht über seine Bewohner*innen erlangt hat. Als die Eltern der Ich-Erzählerin das Haus nach Jahrzehnten endlich verlassen wollen – schließlich scheint es verantwortlich für sämtliches Unglück –, treibt der geplante Umzug das familiäre Chaos nur noch weiter auf die Spitze. Musikalisch umrahmt wird der Abend von der Band **avocadokartell** mit einer einzigartigen Mischung aus Funk und Jazz. (19.11.)



IGIABA SCEGO

Somali Kulturwochen: Igiaba Scego beschwört die Hoffnung des Erzählens

In ihrem neuen Roman geht die italienische Autorin Igiaba Scego auf Spurensuche zwischen Mogadischu und Rom. Sie erzählt ein Stück ihrer eigenen Familiengeschichte, die eng verwoben ist mit der blutigen Geschichte ihres Herkunftslandes Somalia, einstige britisch-italienische Kolonie. »**Kassandra in Mogadischu**« ist ein langer Liebesbrief der Autorin Igiaba an ihre Nichte Soraya. Er erzählt vom Jirro, dem gebrochenen Herz der Somalier, das eine Generation der nächsten vererbt. Aber auch von der ersten Liebe, von verloren geglaubten Müttern und wiedergefundenen Brüdern, von einer Kindheit in Afrika und der Schule in Rom-Nord, von Verletzungen der Kolonialgeschichte, die sich über die Generationen tragen – und von der großen Hoffnung, die im Erzählen liegt. **Igiaba Scego**, 1974 in Rom geboren, stammt aus einer somalischen Familie. Die Literatur und das Lesen bezeichnet sie selbst als ihren Rettungsanker. Scego studierte Literatur und Pädagogik, heute schreibt die Autorin mehrerer Romane und Erzählungen auch für Zeitungen und Zeitschriften wie »L'Unità« und »Internazionale«. Moderation: Francesca Bravi (CAU Kiel) (21.11.)



CLEMENS MEYER

»Die Projektoren«: Clemens Meyer nimmt seine Leser*innen mit an die Schauplätze der Krisen Europas

Eine psychiatrische Klinik in Leipzig – an diesem Handlungsort beginnt der neue Roman von Clemens Meyer. Von Leipzig aus geht es weiter in das zerrüttete Novi Sad zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, über Kroatien in das Velebitgebirge. An diesen und noch vielen weiteren, ständig wechselnden Orten lässt Clemens Meyer ebenso viele Charaktere auftreten, die unterschiedlicher nicht sein könnten – so beispielsweise der Doktor der Klinik in Leipzig, durch dessen Gespräche mit einem amerikanischen Gast die Vergangenheit der Institution deutlicher wird, oder auch der im Laufe des Romans immer wiederkehrende Dr. May, der einst Patient in der Leipziger Klinik war. Auf gewohnt intensive und rasante Weise zeichnet Clemens Meyer in »Die Projektoren« Bilder vergangener Zeiten, deren Nachwirkungen noch bis heute zu spüren sind. **Clemens Meyer** wurde 1977 in Halle (Saale) geboren und lebt in Leipzig. Im Jahr 2006 erschien sein Debütroman »Als wir träumten«. »Die Projektoren« ist Meyers erster Roman seit dem 2013 erschienenen »Im Stein«. Meyer erhielt für sein Schaffen zahlreiche Buchpreise, unter anderem den Preis der Leipziger Buchmesse. Moderation: Kai U. Jürgens (26.11.)



»Mit einem Buch ins Wochenende« Lesung für alle ab 8 Jahren

In der »**School of Talents**« haben alle fantastische Fähigkeiten. Sie können sich verwandeln, Tiere verstehen, Wasser beherrschen ... so was eben! In diesem Internat ist normaler Unterricht Fehlanzeige, Chaos vorprogrammiert und Abenteuerlust absolut erwünscht. Die Autorin **Silke Schellhammer** liest aus dem neuen Band »Siebte Stunde: Mutprobe!« sowie aus dem ersten Band. Die »School of Talents«-Bücher sind SPIEGEL-Bestseller und wurden mehrfach ausgezeichnet. (6.12.)

Buchpremiere: Christopher Ecker: »Notizen«

Christopher Eckers neues Buch »**Notizen aus einem Lager an der egozentrischen Grenze**« feiert die kleine Form: Es besteht aus hunderten von kleinen und manchmal auch winzigsten Texten: Aphorismen, Reflexionen, Beobachtungen, kleinen Geschichten, autobiographischen Skizzen. »Notizen ...« ist sein wohl persönlichstes und für sein Schreiben und Selbstverständnis als Autor vielleicht aufschlussreichstes Buch. Moderation: Kai U. Jürgens (6.12.)

»Reading Italia!« – Eine literarische Reise durch das Belpaese

Auf der 76. Frankfurter Buchmesse hatte das Publikum die Gelegenheit, die literarische Vielfalt des Gastlands Italien unter dem Motto »Verwurzelt in der Zukunft« zu entdecken. Zum Abschluss des Italien-Jahrs im Literaturhaus begeben sich **Francesca Bravi** und **Studierende der Italianistik** auf eine Reise durch das literarische Italien und präsentieren klassische sowie moderne Texte auf Italienisch und Deutsch. (12.12.)